

Verloren im Zaubereifenwald

Kapitel 5: In der Räuberhöhle

Kichernd und schwerbepackt machen sich die Trolle in der Morgendämmerung auf den Weg. „Meinst du wirklich, dass den Kindern unser Essen schmeckt?“ fragt Tröpfchen seine Geschwister. Murmelchen hat wie immer eine feste Meinung. „Klar! Regenwurmglasch mit Schneckensauce – das ist doch das Leckerste, was man sich vorstellen kann!“

Zwischen ihren Füßen springen drei Mäuse herum. „Also, ich mag lieber Käse!“ piepst die eine. „Und ich frisches Brot!“ kichert die zweite. „Und ich...“, will gerade die dritte erklären, als Plitscher sie unterbricht: „Seid ihr sicher, dass ihr den Weg zu der Geheimen Höhle wiederfindet?“ Mara Maus kichert wieder: „Klar, als Mäuse sind wir doch Höhlenspezialisten. Hihihhi!“

Murmelchen sieht sich derweil fragend um: „So, da sind wir! Aber wo sind die Kinder?“ Max Maus fragt: „Bist du sicher, dass es hier war!“ Verärgert erwidert Murmelchen: „Du wandernder Mäuseknödel! Natürlich bin ich sicher!“ „Sie sind weg“, gurgelt Platscher. „Verschwunden“ ergänzt Tröpfchen und Plitscher schnieft traurig: „In Luft aufgelöst“.

Doch die Trolle haben nicht umsonst die schlaunen Mäuse mitgenommen. Magnus Maus untersucht den Boden gründlich und sieht winzig kleine Staubkörner in der frühen Morgensonne blinken: „Seht mal – hier: das ist Elfenstaub!“ ruft er seinen Kameraden zu.

„Heiliger Flohfurz!“ Murmelchen sieht schon alle seine Pläne durchkreuzt. „Die Elfen haben sie gefunden. Die wollen sicher mit allen Mitteln verhindern, dass die Kinder David wieder mit nach Hause nehmen.“

„Was sollen wir jetzt tun?“ fragt Tröpfchen verzweifelt. Murmelchen ergreift wie immer sofort das Kommando: „Wir müssen ihre Spur suchen! Mäuse, könnt ihr Spuren lesen!“ „Klar, sicher!“ entgegnet Magnus Maus. „Nichts leichter als das! Wir sind nämlich auch Spurenlesespezialisten! Hier geht's lang!“

Mit den Näschen am Boden erschnuppern die Mäuse die Spur der Kinder und schon nach ein paar hundert Metern dämmert es Murmelchen, dass die Elfen die Kinder wahrscheinlich zur Räuberhöhle gebracht haben.

„Die Räuberhöhle. So ein verhexter Krötendreck! Wie sollen wir sie denn da wieder rausbekommen? Pst – da vorne ist es schon. Kommt, wir verstecken uns!“ Gerade noch rechtzeitig springen die Trolle und die Mäuse hinter ein paar Büsche, als die Räuber singend aus der Höhle kommen.

Räuber-Rap

Wir sind die Räuber aus dem Wald,
wir machen alle Mäuse kalt,
Wir rauben Gold, wir rauben Scheine
Und rauben Trolle, auch ganz kleine,

Räuber sein ist wunderbar – wunderbar, so wunderbar
Räuber sein ist wunderbar – Räuber sein ist cool!

Die Elfen lieben wir so sehr,
die brachten uns drei Kinder her.
Die können bis ans Lebensende,
die Höhle putzen – auch die Wände!

Räuber sein ist wunderbar – wunderbar, so wunderbar,
Räuber sein ist wunderbar – Räuber sein ist cool!

Sie sind unsere neuen Sklaven,
ein Hoch auf die Elfen, diese Braven!
Nie mehr Dreck und nie mehr Schmutz
Jetzt ist mit dem Liedlein Schlutz...

„Schluss, Schluss muss das heißen, Rudolfo!“ unterbricht einer der Räuber seinen Kumpan ärgerlich. „Immer musst du an meinen Liedern rummeckern, Rodrigo! Das stinkt mir aber gewaltig!“ begehrt der andere auf. Die Trolle und die Mäuse in ihrem Versteck drehen die Köpfe von einem zum anderen wie bei einem Tennismatch.

Räuber Rodrigo brüllt zurück: „Du kannst nicht dichten, Rudolfo. Sieh es doch endlich ein.“ Rudolfo wird immer wütender: „Willst du gleich mein Messer an deiner Kehle spüren, Verräter?“ Da kommt ein dritter Räuber aus der Höhle. Im Schlepptau hat er Anton, den er an einem Ohr hinter sich herzieht. Anton scheint das nicht zu gefallen. „Oh, jetzt hört doch auf mit der Streiterei. Freut euch lieber an unseren kleinen Putzsklaven.“ „Junge, bring uns was zu trinken!“ herrscht der dritte Räuber Anton an und schubst ihn in die Höhle zurück. Anton

hat schnell gelernt. „Sehr wohl, Meister Rolando!“ „So habe ich Anton noch nie gesehen“, zischt Beatrix Carlotta in der Höhle zu. „Das liegt sicher an den langen Messern, die die Räuber bei sich tragen“, meint Carlotta. „Anton hat sicher keine Lust, sich mit ihm anzulegen....“

Währenddessen hängt sich Rolando in einen Liegestuhl, zieht sein langes Messer und kratzt sich damit in aller Ruhe die Fingernägel aus. „Seht ihr! Während ihr euch streitet, habe ich die drei kleinen Bälger ganz schnell erzogen. Nicht wahr, meine Lieben?“

Murmelchen stöhnt in seinem Versteck. „Diese Räuber! Dumm wie Stinkmorcheln! Was machen wir denn jetzt?“ Max Maus ist schon wieder am Kichern, weil er einen guten Plan ausgeheckt hat. „Nichts leichter als das! Sie hassen doch Mäuse. Mara, Magnus und ich lenken sie ab und ihr befreit die Kinder. Wir treffen uns wieder am Großen Stein! Verstanden?“ „Alles klar“, nicken die Trolle.

Schon huschen die Mäuse aus ihrem Versteck und laufen zwischen die Füße der Räuber. Oh, was sind die Räuber auf einmal flink! Sie haben zwar ein großes Mundwerk, aber kleine Mäuse, die können sie in ihrer Höhle nicht ausstehen. Magnus Maus piepst so laut er kann: „Bäbäbäbäbä. Fangt uns doch, ihr blöden Räuber! Ihr kriegt uns nicht! Bäbäbäbäbä!“

Rolando springt wie von der Tarantel gestochen auf und sticht wild mit seinem Messer auf den Boden. „Verdammt, schon wieder die Mäuse!“ Rudolfo schnappt sich eine Zeitung und rennt hinter Mara Maus her. „Schon wieder überall Mäusedreck!“ Und Rodrigo nimmt Max Maus ins Visier mit seiner Räuberpistole. „Schon wieder überall angenagtes Brot! Und unseren Käse fressen sie auch immer. Los, die fangen wir!“

Die Mäuse stürzen in verschiedene Richtungen davon. Im Schlepptau haben sie die Räuber, aber die sind eher dumm als wirklich gefährlich, denn als die Mäuse aufeinander zu rennen, knallen die Räuber mit den Köpfen aneinander und bleiben betäubt liegen. Die Mäuse kichern vergnügt: „Die lernen auch nie was dazu. Hihhi!“ Anton, Beatrix und Carlotta haben alles aus ihrem sicheren Versteck beobachtet und trauen sich jetzt wieder aus der Höhle heraus. Magnus Maus treibt sie zur Eile an: „Kommt schnell, Kinder. Wir bringen euch zu den Trollen!“